



verpflichtet

Wir stellen selbst den Anspruch, auf höchstem Niveau zu pflegen und zu betreuen. Von Menschen, die mit uns arbeiten, bekommen wir beste Qualität attestiert. Zeit, dieses Phänomen unter die Lupe zu nehmen und zu schauen, ob und worin dies begründet ist.

Es gibt viele Möglichkeiten, den Begriff Qualität zu definieren. Stellen Sie sich eine alte Apothekerwaage vor: in der einen Schale befinden sich Ihre Wünsche und Anforderungen an ein Produkt oder eine Dienstleistung und in der anderen die Produkte und Dienstleistungen

selbst. Demnach ist Qualität dann gegeben, wenn sich die Anforderungen der Kunden mit ihren Wahrnehmungen decken. Das setzt natürlich voraus, dass wir die Wünsche unserer Kunden kennen. Doch viele Anliegen werden Sie gar nicht äußern, sondern voraussetzen, und deshalb wird Ihnen diese Leistung nicht einmal auffallen. Zufrieden werden Sie sein, wenn wir Ihre geäußerten Wünsche erfüllen, aber um Qualität zu bieten, wie ich sie mir vorstelle, ist das noch immer zu wenig. Wir möchten nicht nur zufrieden stellen, wir möchten begeistern! Und dies wird uns nur gelingen, wenn wir unseren Klienten unerwartet Gutes zuteil werden lassen, Dinge tun, mit denen sie nicht gerechnet haben. Und so bemühen wir uns jeden Tag, die Schalen unserer Qualitätswaage zu füllen: mit Schwestern und Helfern, die mit Freude bei der Sache sind, mit Fortbildungen, um das richtige Werkzeug in Händen zu halten und mit dem Bestreben, Begeisterung hervor zu rufen.

Andrea Reisenberger

Pflegedienste gibt's doch viele ...

... warum also gerade SMIR ?

Das höre ich schon manchmal, wenn ich meinen Patienten oder Bekannten Betreuung durch SMIR empfehle.

Tja, was sagt man dann so ganz schnell und verständlich über SMIR?

- ganzheitlicher Ansatz in der Pflege und Betreuung
- professioneller Umgang mit Klienten

Inhalt

SMIR intern	2
Qualität/Geschäftsbericht 2007/ Gelungen/Pflegen und gepflegt werden/ Biografiearbeit	
Gehört, gesehen, gelesen	6
Richtig gehört/Seniorentelefon der Wiener Polizei	
Die aktive Seite	7
Rezept/Für Sie gelesen/Gedächtnis-training	
Kurz und bündig	8

Editorial

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Qualität als eines der ganz wichtigen Merkmale unserer Arbeit wird uns als Thema durch dieses Jahr begleiten.

Qualität ist allem voran eine professionelle, ästhetische Einstellung zur eigenen Arbeit und erst danach eine Frage des geeigneten technischen Verfahrens. Bei einer Konferenz in Fulda unter dem Motto „Qualität tut gut!“ betonte Rainer Zech, dass Qualität in erster Linie von der Haltung der Mitarbeitenden zu ihrer Arbeit abhängt. Sämtliche Techniken, um die Qualität zu sichern, kommen erst in zweiter Linie zum Tragen, weil sie lediglich Instrument, nie aber selbst Inhalt sein können. Die Kunst liegt in der Kombination von beidem, der inneren Haltung und dem Einsatz der besten Mitteln und Techniken. Etwas, von dem wir glauben, alle Voraussetzungen dafür zu haben.



Ursula Kaufmann

Ursula Kaufmann

Fortsetzung von Seite 1

- freundliche, kompetente Betreuung am Telefon
- gut ausgebildete Mitarbeiter
- gute Vernetzung mit Spitälern, Sanitätshäusern, Apotheken ...

Stimmt ja alles, und trotzdem: das Obige sage ich eigentlich nie, wenn ich gefragt werde.

Viel lieber beginne ich zu erzählen:

Vom Duft einer frisch gebackenen Sachertorte, der bei einem meiner Hausbesuche unwiderstehlich durch die Wohnung einer SMIR-Klientin zog - gebacken von einer SMIR-Mitarbeiterin, die durch dieses gemeinsame Tun der fast blinden Klientin immer wieder große Freude macht und ihr ein Stück „Normalität“ bringt, und auch mir hat es gefallen, denn ich

bekam prompt ein Stück serviert!

Von den Anrufen am Handy: „Frau Doktor, es geht um Herrn S. Ich war heute bei ihm und mir ist aufgefallen ...“. Weil sie ihre Klienten so gut kennen, erkennen die Schwestern und Betreuerinnen immer wieder rechtzeitig mögliche gefährliche Entwicklungen.

Von dem alten Herrn, der ganz alleine in seiner Wohnung lag – und wie er sich immer auf die Besuche von SMIR gefreut hat und alle beim Namen kannte!

Von den Schwestern, die gerne auch mal in den Kühlschrank schauen, ob das versprochene Mittagessen auch wirklich geliefert wurde.

Von der ganz schnellen, unkomplizierten Hilfe im überraschenden Notfall – eine alte Dame war gestürzt, hatte sich die Schulter verletzt und wurde mit bewegungsunfähigem rechtem Arm abends aus dem Unfallspital zurück in die Wohnung gebracht – sie musste diese Nacht nicht alleine verbringen.

Vom Hund, der sofort ein „Ersatz-Frauerl“ hatte, als es einmal plötzlich nötig wurde, weil Herrchen ins Krankenhaus musste.

Von der genauen, individuellen Planung, damit alles Nötige vor Ort ist, wenn eine Patientin nach langem Krankenhaus-Aufenthalt wieder daheim ist – und wie ihr Mann mir dann sagt: „Ich hätte nicht gedacht, wie viel leichter es ist, sie so auch schwer krank zuhause zu haben! Ich kann jeden Tag mit den Schwestern darüber reden, wie es ihr geht, und auch darüber, wie es mir damit so geht ... und ich muss nicht täglich ins Spital fahren und habe meine Frau noch bei mir.“

Anrührende, berührende Geschichten – und noch viel mehr: Zeichen dafür, dass bei SMIR das Ziel „Ganzheitliche Pflege“ nicht nur im Leitbild steht, sondern täglich, bei jedem Klienten, bei jeder Klientin engagiert und kompetent in die Tat umgesetzt wird!

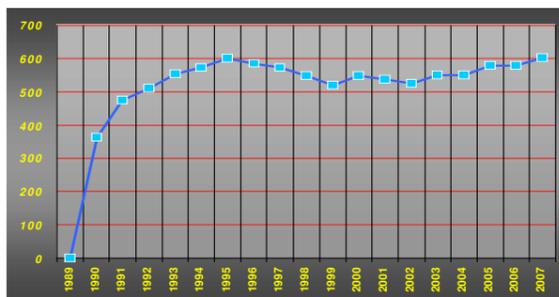
Und das verstehen auch Patienten und Bekannte, wenn ich meine „SMIR-Geschichten“ erzähle ... und dann spüren sie ein wenig, warum ich gerade diesen Pflegedienst so gerne empfehle!

Dr. Susanne Pusarnig

Geschäftsbericht 2007

Ziel erreicht: 600 Mitglieder

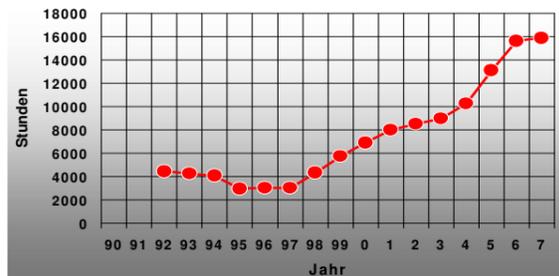
602 Mitglieder zum Jahresende 2007 sind ein deutliches Zeichen für die Bedeutung von SMIR in unserem Wirkungsbereich, für das Vertrauen und die Identifikation mit unserer Arbeitsweise.



Mitgliederentwicklung 1990-2007

Leistungssteigerung

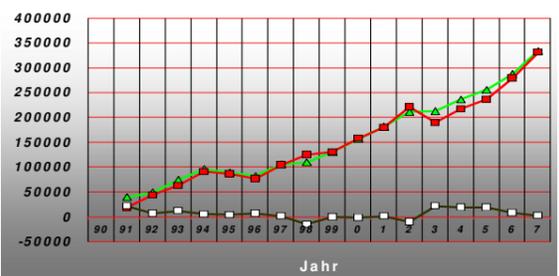
Verdopplung der Einsatzstunden seit 2002 auf 15.852 Stunden, davon 50% Gesundheits- und Krankenpflege.



Leistungsstunden 1990-2007

Budgetentwicklung positiv

Investitionen in Qualität, Aufstockung des Pflegeteams sowie Ankauf eines Einsatzfahrzeuges konnten - bei positivem Jahresabschluss - getätigt werden.



Einnahmen und Ausgaben 1990-2007

SMIR

Geschäftsführung

Bei der Generalversammlung 2007 wurde Frau Andrea Reisenberger als Geschäftsführerin eingesetzt und leitet seit diesem Zeitpunkt das gesamte Tagesgeschäft. Der Vorstand unterstützt SMIR weiterhin vorwiegend in strategischen Fragen.



Andrea Reisenberger

SMIR als Partner des FSW mit neuem Vertrag

SMIR erhält ab 2008 mit einem neuen Vertrag einen jährlich neu festzusetzenden Pauschalbetrag als Subvention vom FSW (Fonds Soziales Wien).

Erweiterung des Teams

Sr. Elfi Mühlbauer und Sr. Hao Liu-Reitmeier ergänzen seit 2007 unser Team, das damit auf acht diplomierte Schwestern angewachsen ist. Damit reagieren wir sowohl auf höhere Qualitäts- als auch Quantitätsanforderungen sowie arbeitsrechtliche Erfordernisse.

Drittes Einsatzfahrzeug

Mit unserem dritten Einsatzfahrzeug sind unsere Mitarbeiterinnen gut erkennbar und sicher in unserem Einsatzgebiet unterwegs.



Sr. Hao, Sr. Maria und Sr. Elfi

Ziele 2008

Gezielte Mitgliederwerbung, die Intensivierung der Kontakte zu Geschäftsleuten (SMIR-Geschäftspartnerschaft) sowie die Gewinnung von Sponsoren sind Schwerpunkte für das Jahr 2008.

Gelungen

Von Ursula Kaufmann

Rückblick auf die Generalversammlung vom 5. März 2008

Die SMIR - Generalversammlung fand wieder bei Jugend am Werk im Festsaal statt.

Georg Barnert und Maximilian Eberharter eröffneten sie musikalisch und begeisterten unsere Gäste mit Klarinettenduos, bevor wir in einer kurzen Präsentation die Ergebnisse des Jahres 2007 darstellten und einen Ausblick auf die Ziele für das laufende Jahr gaben.

Ein wichtiger Punkt war heuer die Neuwahl des Vorstands: Frau Christiana Nowotny, ehemals Rodauner RAIBA-Chefin und als Rechnungsprüferin bereits länger SMIR nahe, wurde in den Vorstand gewählt und übernimmt gemeinsam mit Frau Mag. Gerda Czedik-Eysenberg die Aufgaben der Obmann-Stellvertreterin. Herr Ing. Walther Fitz als Obmann sowie Frau Erika Appelt als Kassier, Herr Christian Losert als Kassier-Stellvertreter und Herr DI Karl-Wolfgang Zimmermann als Schriftführer wurden in ihren Vorstandsfunktionen bestätigt und für die nächsten zwei Jahre wiedergewählt.



Frau Christiana Nowotny

Frau Mag. Christina Platzer-Ehalt übernimmt gemeinsam mit unserem langjährigen Rechnungsprüfer Dr. Harald Lang die Agenden der



Ing. Walther Fitz und BV Manfred Wurm



Georg Barnert und Maximilian Eberharter

zweiten Rechnungsprüferin.

Es ist nicht selbstverständlich, Menschen zu finden, die sich ehrenamtlich und in ihrer Freizeit für ein allgemeines Anliegen einsetzen. Deswegen bedankten wir uns sehr herzlich bei Erika Appelt und Ingrid Stifter, die beide viele Stunden in die Buchhaltung und Mitgliederbetreuung investieren.

Unser Obmann, Walther Fitz, wurde von Herrn Bezirksvorsteher Manfred Wurm in einer sehr herzlichen Rede bedankt und mit der Überreichung eines Zinntellers geehrt.

Frau Elisabeth Berzobohaty schenkte uns allen mit Geschichten von Hugo Wiener und Christine Nöstlinger herzliches Lachen, Christian Losert kam nicht umhin, aus seinem reichen Gedichtefundus etwas vorzutragen, und bei der Tombola freuten sich viele unserer Gäste über die schönen Preise.

Bei einem selbstgemachten reichhaltigen Buffet - herzlichen Dank an alle Köchinnen - fanden wir alle noch viel Gelegenheit zu netten Gesprächen und Begegnungen. Und wir hoffen, Sie nächstes Jahr auch wieder begrüßen zu dürfen!



Pflegen und gepflegt werden

Was in einer Fernsehdiskussion Thema war, ist bei SMIR Realität - die Pflege von hilfsbedürftigen Menschen und die Betreuung der pflegenden Angehörigen.

Help TV mit Barbara Stöckl hat im Jänner das Thema „Hilfe - Wer pflegt mich?“ sehr ausführlich von allen Seiten beleuchtet. Es wurde nicht nur über den Umgang mit alten und hilfsbedürftigen Menschen und die Möglichkeiten für deren Betreuung und Pflege gesprochen. Ein wichtiger Diskussionsteil war auch der Hilfe und der Unterstützung für die pflegenden Angehörigen selbst gewidmet.

Ich pflege – wer pflegt mich? Unter diesem Motto findet bei SMIR eine Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige statt.



Gertraud Mooshammer

Hier können die Teilnehmer „einander pflegen“, sich „fallen lassen“, erfahren von den Gruppenpartnern Verständnis, tauschen Meinungen aus und besprechen die persönlichen Situationen. Sie erhalten Hilfestellungen zur Bewältigung alltäglicher Problemsituationen und bekommen Unterstützung beim Erarbeiten neuer Lebensziele!

In den vergangenen zwei Jahren ist aus den zuerst „erschöpften“ Pflegenden eine richtige Gemeinschaft geworden, die einander tatkräftig hilft, auch wieder miteinander lachen kann!

Wer: Gertraud Mooshammer
Tel: 888 76 00
Beraterin/ Coach/Trainerin für Persönlichkeitsentwicklung, gleichzeitig Betroffene

Wo : SMIR Kursraum, 1230 Wien, Breitenfurter Straße 455

Wann: jeden dritten Mittwoch im Monat, von 18 bis 21 Uhr

Wieviel: 7 Euro pro Person

Biografiearbeit

Lebensspuren entdecken und verstehen

Das Wort „Biografie“ stammt aus dem Griechischen und bedeutet Lebensbeschreibung. Biografie ist die Geschichte, die das Leben einer Person erzählt und ihre geistige und seelische Entwicklung beschreibt.



Brigitte Leichtfried

Biografiearbeit beinhaltet auch sachliches und ordnendes Betrachten der Lebensgeschichte. So beginnen innere Zusammenhänge zwischen den Ereignissen zu sprechen und ein roter Faden kann erahnt werden.

Erinnern belebt

Biografiearbeit hat das Ziel, das Wohlbefinden zu steigern. Erinnern „belebt“, bringt Sprache oder Bewegung (wieder) hervor. Die Fähigkeit, zu erinnern, trägt zur Identitätsfindung bei, hebt das Selbstwertgefühl und vermittelt Zugehörigkeit. Erinnerung an gelebtes Leben bedeutet aber auch Trauerarbeit und ermöglicht ein Loslassen und Loslösen von lieb gewordenen Menschen oder Dingen.

Formen der Biografiearbeit

Die Biografiearbeit kann im Einzelgespräch in regelmäßigen Abständen oder aber auch in der Gruppe stattfinden. Der Wechsel von Erzählen und Zuhören im vertrauten Kreis bietet zahlreiche Denkanstöße und hebt so vergangene Erfahrungen ins Bewusstsein. Im Austausch der Lebenserfahrungen können Sichtweisen anderer erhellende Antworten auf ungeklärte Themen liefern.

Auf den Spuren der Vergangenheit

Für Interessierte findet im Herbst 2008 eine Gratis-Schnupperstunde bei SMIR unter der Leitung von Frau Mag. Brigitte Leichtfried, Lebens- und Sozialberaterin und Seniortrainerin, statt. Bitte um unverbindliche Voranmeldung unter brigitte@leichtfried.net oder 0676/770 20 77.

Richtig gehört

Das innovative Hörsystem „Epoq“ von Neuroth setzt völlig neue Maßstäbe auf dem Hörgerätemarkt.

Das EPOQ-Hörsystem besteht aus zwei Hörgeräten, die permanent miteinander kommunizieren und so ein Gesamtsystem bilden. Dadurch gelingt es, ein akustisches Panorama aufzubauen, das unserem natürlichen Hörbild so nahe kommt wie nie zuvor. Der Datenaustausch erfolgt mit Hilfe einer neuen Computer-Chip-Technologie nahezu in Echtzeit.

Mit dem entsprechenden Zubehör wird Epoq außerdem zu einem innovativen Kommunikationssystem, das alle modernen Anforderungen für den Einsatz im Beruf erfüllt und Menschen mit Hörminderung ohne Einschränkungen am mobilen Kommunikationszeitalter teilhaben lässt. So kann Epoq dank der ausgezeichneten Raumklang-Technologie als Freisprecheinrichtung auch beim Autofahren eingesetzt werden. Sämtliche Hintergrundgeräusche bleiben während des Telefonats hör- und zuordenbar. Dabei bleibt auch das wichtige Richtungshören, mit dem herannahende Autos von hinten wahrgenommen werden, er-



halten. Ermöglicht wird das durch das Epoq-Zubehör, ein Zusatzgerät mit integrierter Bluetooth-Technologie. Es verbindet das Hörsystem zu allen Bluetooth-fähigen Handys, empfängt Anrufe über Bluetooth aus bis zu zehn Metern Entfernung und überträgt Gespräche drahtlos über das Epoq-Hörsystem.

Franz Horvath, 54-jähriger Unternehmer, berichtet über seiner Erfahrung mit EPOQ: „Mit dem Alter begann ich immer schlechter zu hören, doch ein Hörgerät war für mich tabu. Dann erfuhr ich vom neuen Hörsystem EPOQ und testete es 14 Tage lang kostenlos bei Neuroth. Es ist winzig, dezent und man hört einwandfrei. Außerdem ermöglicht die integrierte Bluetooth-Technologie des EPOQ-Zubehörs eine drahtlose Verbindung zu meinem Handy – eine praktische Freisprecheinrichtung sozusagen, die für mich als Unternehmer im Berufsleben unumgänglich ist.“

Wenn auch Sie das neue EPOQ-Hörsystem testen möchten, informieren Sie sich unter www.epoq.neuroth.at oder kommen Sie in ein **Neuroth-Fachinstitut** ganz in Ihrer Nähe.



Seniorentelefon der Wiener Polizei

Die Wiener Polizei bietet nun speziell für ältere Menschen eine neue Beratungseinrichtung an. Das Seniorentelefon der Polizei soll bei Unklarheiten helfen und Auskünfte erteilen.

Friedrich Grundei, Seniorenbeauftragter der Stadt Wien: „Wir haben ja auch ein Seniorentelefon der Stadt Wien, und da stellt sich immer wieder heraus, dass Senioren sagen, sie hätten ganz gerne von der Polizei etwas gewusst, auf etwas hingewiesen, etwas gefragt.“

Aber so dringend und so aktuell, dass ich den Notruf anrufe, ist es nicht.

Daher einfach eine Nummer, unter der sich die

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bemühen, die Zuständigkeiten zu erreichen, die Informationen zu bekommen, das weiterzuleiten oder vielleicht auch direkt zu beantworten. Also ein Service zwischen den Bürgern und den Bürgerinnen und der Polizei.“

Hintergrund des neuen Angebots:

Die Notrufnummer der Polizei soll entlastet werden und Senioren sollen gezieltere Auskünfte erhalten.

Seniorentelefonnummer der Wiener Polizei:

31 310 / 76016, Mo bis Fr 8 bis 15 Uhr

Polizei Notfall-Rufnummer:

133, Mo bis So 00 bis 24 Uhr

Kressesuppe mit Croutons

Frühlingsfrische Suppe

1 Zwiebel, fein gehackt
 2 Tablett Kresse, Blättchen abgeschnitten
 1 EL Schnittlauchröllchen
 Salz, Pfeffer, Muskatnuss
 50 g Butter
 3/4 l heiße Gemüsesuppe (Würfel)
 2 Dotter
 1/8 Schlagobers
 2 Schnapsgläser trockenen Weißwein
 2 Scheiben Toastbrot

Zwei Esslöffel der Kresseblättchen zur Seite stellen. Ein Esslöffel Butter wegnehmen, in der restlichen Butter Zwiebel und Kresse anbraten. Schnittlauch und Suppe zugeben, einmal aufkochen lassen, mit Gewürzen abschmecken.

Weißwein mit Dotter und Schlagobers verrühren, ein wenig heiße Suppe dazugeben. Obersgemisch in die Suppe rühren und nicht mehr aufkochen lassen.



Toastbrot würfeln und in der restlichen Butter goldbraun rösten. Suppe mit Croutons und den Kresseblättchen anrichten.

Wir danken Frau Veronika Schmidt für dieses Rezept und freuen uns, ihr einen Einkaufsgutschein vom Maurer Naturkostladen „Aus gutem Grund“ übergeben zu können!

Schicken auch Sie uns Ihr Lieblingsrezept und gewinnen damit einen Einkaufsgutschein im Wert von 10 Euro! Sie können es an smir@aon.at mailen oder uns auch faxen (01- 889 27 78)!

Für Sie gelesen

Gott fährt Fahrrad. Oder Die wunderliche Welt meines Vaters, Maarten 't Hart

In einer poetischen Liebeserklärung lässt der niederländische Schriftsteller die schönen und schlimmen Erinnerungen an seinen verstorbenen, zu Lebzeiten ebenso unberechenbaren wie liebevollen Vater noch einmal aufleben.

Der Vater! Sein Leben lang arbeitete dieser ewig fluchende, aber liebe Grobian als Grab-

macher auf dem Friedhof, nun ist er selbst auf den Tod erkrankt. Krebs im Endstadium, ein halbes Jahr höchstens noch, lautete die Diagnose. Und nur der Sohn kennt die Wahrheit. Trotz des großen tragischen Anlasses sind es im Grunde oft humorige Kleinstgeschennisse, die erst durch 't Harts philosophische Brille zu Betrachtungen von universeller Größe geraten.

Maarten 't Hart ist ein Erinnerungsbuch an seinen Vater Pau gelungen, wie es sich zarter und schmerzlicher kaum denken lässt.

Wer rastet, der rostet!

Gedächtnistraining für Jung und Alt

Bei den folgenden Märchen sind die Buchstaben durcheinander geraten. Wie lauten die Titel wirklich?

KALTEGEISTERFETE
 PERLZAUN
 HAIDSEELGNU

WEINSTECHNECHT
 DIEMSBREITE
 TACHESTULPEN
 PÄRCHTENPOK
 LUGERNÄHTDENESL
 NIESHASEN



Lösung unter *Kurz und bündig!*

K u r z u n d b ü n d i g

Gut beleuchtet

Dank der freundlichen Unterstützung der Firma Kolarz Leuchten konnten wir bei zwei Veranstaltungen in unserem Kursraum diesen mit ausgeliehenen Deckenflutern ins beste Licht rücken. Vielen herzlichen Dank den immerzu freundlichen und hilfsbereiten MitarbeiterInnen der Firma Kolarz!



Die Post bringt allen was

Oder zumindest fast allen, und manchen sogar rechtzeitig!

Leider hat der Versand unserer letzten Ausgabe von *SMIR aktuell* in keinster Weise zufriedenstellend funktioniert. Manche unserer Leser haben gar kein Exemplar erhalten, viele haben rückgemeldet, dass sie erst lange nach Weihnachten (letzter uns bekannter Zustellungstermin: 10. Jänner!) ihr Exemplar vorgefunden haben, obwohl wir alles rechtzeitig am 14. Dezember aufgegeben hatten.

Der verständliche Ärger bei unseren Lesern und uns selbst ist leider nicht damit gutzumachen, aber wenigstens haben wir auf unsere Beschwerde hin die Versandkosten zur Gänze rückerstattet bekommen. Bleibt zu hoffen, dass es in Zukunft wieder besser klappt!

Plakativ

Dank der Zustimmung der Hausbesitzer konnten wir zwei weitere Plakatafeln montieren, eine davon in der Schlossgartenstraße in Mauer, eine in der Kaiser-Franz-Josef-Straße in

Rodaun. Damit haben wir verstärkt die Möglichkeit, in unserem Einsatzgebiet für alle gut sichtbar zu sein. Falls auch Sie in Rodaun oder Kalksburg wohnen und uns in strategisch günstiger Lage die Möglichkeit zur Montage einer Alutafel geben können, melden Sie sich bitte im SMIR-Büro, 01/889 27 71. Danke!

Weihnachtsspende

Viele unserer Leser ebenso wie die Patientengemeinschaft der Ordination Dr. Hölzel haben mit ihren Spenden unseren Sozialfonds wieder gespeist, wodurch wir bedürftigen Mitgliedern unsere Hilfeleistungen ermäßigt gewähren können. Herzlichen Dank dafür!

Ein Gewinn

Die Tombola bei der Generalversammlung hatte heuer besonders schöne Preise zu bieten, was wir der Großzügigkeit einiger Geschäftsleute zu verdanken haben: so beschenkte uns Frau Landschau vom Wellnesspoint ebenso wie die Inhaber von Gallo Rosso und Stammhaus mit Gutscheinen, über die sich die Gewinner sehr gefreut haben. Vielen herzlichen Dank!

Aufgelöst

Hier die Lösung zu unserem Rätsel von der vorigen Seite: Gestiefelter Kater, Rapunzel, Hase und Igel, Schneewittchen, Meisterdieb, Aschenputtel, Rotkäppchen, Hänsel und Gretel, Eisenhans.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: SMIR, Sozial-Medizinische Initiative Rodaun, Breitenfurter Straße 455, 1230 Wien; Telefon 01-889 27 71, Fax 01-889 27 78, e-mail: smir@utanet.at, smir@aon.at, Homepage: www.smir.at; Bankverbindungen: Bank Austria, Kto.Nr. 634 320 907, BLZ 12 000, RAIBA Rodaun, Kto.Nr. 5 407 671, BLZ 32 000; hergestellt bei Studio Smile, Wolfgang Haber, Durchlaufstraße 5/5/15, 1200 Wien, Grafik: Andreas Hrabe

Partner unseres Vertrauens

